

Dormort.

Wie für den I. Teil, so war auch für den II. Teil bei der Auswahl des Stoffes der Gesichtspunkt maßgebend, den ein hervorragender Schulmann mit den Worten gekennzeichnet hat, „daß die großen Menschen und die großen Vorgänge aller Zeiten unter allen Umständen im Vordergrund bleiben müssen“. Um daneben die Kulturgeschichte genügend berücksichtigen zu können und um das Gedächtnis der Jugend nicht zu sehr zu belasten, ist mancher unbedeutende Name und mancher untergeordnete Vorgang der politischen Geschichte unerwähnt gelassen, wie das ja auch die ministeriellen Bestimmungen vom 3. Februar 1910 vorschreiben. Dem Charakter der mittleren Schulen entsprechend, die vorwiegend Schüler aus dem Mittelstande aufnehmen, ist an verschiedenen Stellen auf die deutsche Wirtschaftsgeschichte eingegangen worden, natürlich nur in elementarer Weise. Daß das Buch auch Frauenleben und Frauenarbeit berücksichtigt, wird seine Verwendung hoffentlich nicht beeinträchtigen.

Es besteht darüber wohl kein Zweifel, daß der Text eines Lehrbuches gut lesbar und stilistisch abgerundet sein muß und daß es einer Darstellung der vaterländischen Geschichte nicht an Leben und Wärme fehlen darf. Ich war bemüht, diese Forderung zu erfüllen, aber ebenso auch die andere, nicht weniger wichtige, Allgemeinheiten und leere Abstraktionen zu vermeiden. Aus diesem Grunde ist manches ausführlicher behandelt worden, als es sonst wohl in Schulbüchern zu geschehen pflegt. Auf die Reformationsgeschichte bin ich absichtlich nur kurz eingegangen, weil sie doch im Religionsunterricht eingehend behandelt wird.

Im übrigen verweise ich auf das Begleitwort, in welchem die Grundsätze näher dargelegt sind, nach denen das Buch bearbeitet ist. Das Quellenverzeichnis am Ende des Buches weist nach, welche Hilfsmittel benutzt wurden.

Es erübrigt mir noch, der Lehrerin Fräulein Elisabeth Kreuz und dem Mittelschullehrer Herrn Heinrich Schulz hier für ihre freundliche Unterstützung beim Korrektorenlesen verbindlichst zu danken. Auch der Verlagsbuchhandlung habe ich Dank zu sagen für die Bereitwilligkeit, das Buch möglichst schön auszustatten.

Düsseldorf.

Dr. F. Hoffbach.